



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XXIV. Capittel. Daß vnser Heyl auß Gott sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Das vnser Heyl auß Gott sey.

Das 24. Capittel.

**I**ch aber als ein Werck deiner  
Hände / will dir Danck sagen  
in deiner Furcht : Dann ich  
verlasse mich nicht auff meinen Bo-  
gen / vnd mein Schwerdt kan mir  
nicht helffen / sondern dein Gerech-  
te / dein Armb / vnd die Erleuchtung  
deines Angesichts : sonst verzweif-  
felte ich / dann du bist mein Hoff-  
nung / der du mich erschaffen hast /  
vnd verlässest die jenigen nicht /  
so auff dich hoffen. Dann du /  
O Herz / vnser Gott / bist sanfft-  
mütig vnd gedultig / vnd in Er-  
barmuß ordnest du alle Ding.  
Sündigen wir / so seynd wir dein :  
sündigen wir nicht / so seynd wir  
auch dein / dann wir seynd bey

Ec 5      dir

dir geachtet. Dann wir seynd alle  
miteinander wie ein Blat / vnnnd ist  
ein eytel Ding vmb alle lebendige  
Menschen / vnnnd vnser Leben ist ein  
Windt auff Erden. Ach wöllest  
doch nicht zürnen / wann wir deine  
Wäysen fallen; dann du / O Herz/  
vnser Gott / weist wol was wir  
für ein Gemächts seynd. Wilt du  
dann / der du ein vnsehbarer Gott  
an Stärke bist / wider ein fliegend  
Blat / das vom Windt verwehet  
wird / deine Macht erzeigen / vnd et-  
nen dörren Halm verfolgen? Wilt  
du dann / der ewig König Israels/  
eigen tödten Hundt verdammen?  
Wilt du dan ein einigen Schnäcken  
verdammen? O Herz / wir haben  
von deiner Barmherzigkeit gehört/  
das du den Todt nicht magst / er-

fretwest

erweydest dich auch nit vber dem Verderbnuß der sterbenden. Darumb/  
O Herz/ so bitten wir dich/ laß das  
jenig nicht vberhandt nemen / das  
du an dieser deiner Creatur / die du  
erschaffen/ nicht gemacht hast. So  
es dir nun leydt ist / wann wir ver-  
derben / was kan dich / Herz / daran  
hindern / daß du dich nicht allzeit  
kündtest erfreuen / wann wir er-  
halten vnd selig werden? Wann du  
wilt / so kanst du mich selig machen:  
aber ich / wann ichs gleich wolte/  
so künde ichs nicht. Die Mennig  
meines Elends ist fast groß bey mir.  
Den Willen hab ich wol / aber das  
Vollbringen finde ich nicht. Den  
Willen zum Guten kan ich nicht ha-  
ben/ du wöllest es dann: ich vermag  
auch nicht zuthun was ich will/ dein

Macht

Macht stärke mich dann: vnd was ich vermag zuthun / das will ich etwan nicht thun / es geschehe dann dein Will/wie im Himmel/also auch auff Erden. Vnd was ich will vnd vermag / das weiß ich nicht / es erleuchte mich dann deine Weisheit: vnd wann ich es schon bißweilen weiß / begere es auch / vnd vermag es bißweilen / so vergehet doch dieselbig meine Weisheit / als die vnvollkommen vnd lähr / wann mir dein wahre Weisheit nicht hilfft. Aber in deinem Willen stehen alle Ding / vnd es ist niemand der deinem Willen möge widerstehen : du bist ein Herz ober alle Ding / du behältest den hohen Gewalt ober alles Fleisch / vnd thust alles was du wilt / im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd al-

ler

ler Tieffe. Darumb so laß deinen Willen in vns geschehen / als vber denen dein Name ist angeruffen worden / damit dieses dein edel Geschöpff nicht verderbe / welches du vmb deiner Ehr willen erschaffen hast. Vnd welcher Mensch ist / so vom Weib geboren / der da lebet / vnd nicht sterben werde / oder sein Seel auß der Höllen Handt erretten möge / wann du nicht allein errettest / der du bist das lebhaft Leben alles Lebens / durch welches alle Ding leben.

Das des Menschen Will zu guten Wercken vnkräftig sey / ohn die Göttliche Gnad.

Das 25. Capittel.

**S**o hab ich dir nun zwar mein Bekantnuß gethan / O Herz / mein Gott / der du bist das Lob